

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

207 (5.9.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite ober  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Nr 207

Samstag den 5. September 1914.

86. Jahrgang.

## Der Krieg.

**W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Sept. Reims ist ohne Kampf besetzt worden.**

Die Siegesbeute der Armeen wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei ihrem schnellen Vormarsch wenig darum kümmern. Noch stehen Geschütze und Fahrzeuge in freiem Felde verlassen da. Die Stappentruppen müssen sie nach und nach sammeln.

Bis jetzt hat nur die Armee des Generalobersten v. Bülow genaue Angaben gemeldet. Bis Ende August hat sie sechs Fahnen, 233 schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre und 156 Fahrzeuge erbeutet und 12 934 Gefangene gemacht.

Im Osten meldet Generaloberst von Hindenburg den Abtransport von mehr als 90 000 unverwundeten Gefangenen. Das bedeutet die Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee.

**Generalquartiermeister v. Stein.**

W.T.B. Berlin, 5. Sept. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird hervorgehoben: Je mächtiger und je reicher und breiter die Grundlage Deutschlands auf dem Festlande ist, desto stärker wird sie auch dem Inselreich Großbritannien und den Mitteln gegenüber, deren sich die britische Seekriegsführung bedient. Wieder ist eine französische Festung in die Hände der Deutschen gefallen. Reims ist ohne Kampf besetzt worden.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Reims bildet mit La Fere und Laon zusammen die sogenannte zweite Verteidigungslinie, die sich dem Vormarsch nach Paris vorlegen sollte. Die Franzosen haben sie wahrscheinlich aufgegeben, weil sie bei der Wirkung von artilleristischen Angriffsmitteln der Deutschen

kein Vertrauen mehr auf die Widerstandskraft ihrer Befestigungsanlagen haben.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Nun liegt bis Paris hin unseren rechten Flügelheeren keine Befestigung mehr im Wege. Das auf der linken Seite der Armee unseres Kronprinzen liegen gebliebene Verdun vermag allein keine Verzögerung mehr hervorzubringen, da man sich, selbst wenn es auch nicht vorzieht, sich zu ergeben, leicht dagegen schützen kann, bis unsere 42-Zentimeter ihr Machtwort auch dort sprechen. Wenn wir jetzt mit eisernen Griffen über die Befestigungslinie Reims-Laon-La Fere hinweg schreiten, dann wollen wir uns auch erinnern daß ihre Namen mit den Kämpfen unserer Väter vor hundert Jahren aufs ruhmvollste verknüpft sind.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die österreichischen Motorbatterien, die sich so gut bewährten, sind 30,5 cm-Batterien. Jede Batterie besteht aus 2 Geschützen und wird durch Kraftwagen befördert.

W.T.B. Berlin, 4. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Voss. Ztg.“ erfährt aus dem Großen Hauptquartier: Die ununterbrochen einander folgenden Siegesmeldungen, ohne daß man von Mißerfolgen der Unrigen hört, können beinahe stußig machen und haben im Auslande schon Mißtrauen erweckt. Demgegenüber wird vom Großen Generalstabe die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß keine Mißerfolge der Deutschen an irgend einer Stelle eingetreten sind, die etwa verschwiegen worden wären.

\* Berlin, 5. Sept. Ueber die Ergebnisse der Kämpfe in Galizien wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Man habe im Zentrum zwar nicht die Schlacht, aber Zeit gewonnen, um weitere Operationen reifen zu lassen. Wie in Ostpreußen haben die Gebietsräumungen eine vorübergehende und vorbereitende Bedeutung. Die gesamte Zahl der aktiven

beteiligten russischen Kräfte werde auf 700 000 Mann geschätzt.

W.T.B. Stuttgart, 4. Sept. Unter großem Jubel der Bevölkerung wurden heute vormittag die von den württembergischen Truppen bei Longwy eroberten 26 Geschütze von der Kampe an der Bahnhofstraße in den Schloßhof übergeführt. Die mit Tannenzweigen und Blumen geschmückten Geschütze wurden von deutschen Ersatzmannschaften gezogen. Eine nach tausenden zählende Menschenmenge bildete Spalier. Der König und die Königin, Herzogin Robert, die Töchter des Herzogs Albrecht, der stellvertretende kommandierende General von Hügel, Kriegsminister Marchtaler und General von Scharpf erwarteten den Einzug der Kriegstrophäen im Schloßhof. Der König besichtigte eingehend die in drei Reihen aufgestellten Geschütze. Die den Schloßhof umsäumende Menschenmenge sang patriotische Lieder. Nach der Abfahrt des Königspaares, das Gegenstand begeisterter Ovationen war, wurde das Publikum zur Besichtigung der Geschütze zugelassen. Die grau angestrichenen Geschütze sind fast alle gar nicht beschädigt. Die Rohre sind etwas länger als bei den deutschen Geschützen. Sie haben einen praktischen Verschluss. Auch die Richtungsrichtungen sind sehr einfach und praktisch. Die doppelten Proklasten waren noch mit scharfer Munition gefüllt und bei mehreren scheint die Wegnahme so rasch erfolgt zu sein, daß nur sehr wenig abgefeuert werden konnten.

\* Berlin, 5. Sept. Ein Amerikaner, der von Mons nach Brüssel durch das von den Deutschen besetzte Gebiet reiste, erzählte dem „Daily Telegraph“, er habe gesehen, daß die englischen Gefangenen sehr gut behandelt würden.

\* Berlin, 5. September. Dem „Giornale d'Italia“ wird aus Paris gemeldet, daß japanische Truppentransporte nach Europa begonnen hätten.

Ferrileton.

71)

## Zwei Frauen.

Roman von H. Courts-Mahler.

(Schluß.)

Als bald darauf Tante Krispina nach Hause kam, fand sie die beiden jungen Menschen Hand in Hand neben einander sitzen, mit strahlenden Augen und geröteten Wangen.

Erst erschrak sie gar sehr, aber als sie nachher alles wußte, folgte dem ersten Schrecken ein wahrer Freudensturm.

Die treue Seele war ganz auseinander und herzte und küßte Annelies, umarmte auch Norbert und streichelte ihm die Wangen, als wollte sie noch nachträglich Trost bringen für das ausgestandene Leid.

Lächelnd sahen die beiden Glücklichen das wunderliche Gebaren der alten Dame.

Dann wurde Tante Krispina sehr kühn. Sie wollte nichts davon wissen, daß Norbert jetzt gleich nach Falkenau zurückkehren sollte. Kühn behauptete sie, daß er nicht nur zum Tee, sondern auch zum Abendessen bleiben müsse, und da Silvester sei, verstehe es sich ganz von selbst, daß er es mit ihnen feiern müsse.

Annelies blickte unsicher in Norberts Augen. Er ließ seinen Blick stehend in dem ihren ruhen. „Annelies, soll ich einsam dem Klang der Silvesterglocken lauschen, wie dem der Weihnachtsglocken?“

Da richtete sie sich auf und reichte ihm die Hand.

„Nein, Norbert — bleibe! Es soll nun genug sein der Einsamkeit für Dich. Für mich bist Du frei. Ich will Dich nicht in törichter Weltfurcht zu neuen Qualen verurteilen. Tante Krispina hat recht, Du sollst das Fest mit uns feiern, und ich schicke einen Boten nach Falkenau — Kollermann soll für das traurige Weihnachtsfest entschädigt werden und heute mit uns anstoßen auf eine neue, glückliche Zukunft.“

Und so geschah es. Kollermann folgte dem Rufe, und ein stillfriedlicher Abend vereinte die vier Menschen. Erst nach zwölf Uhr kehrte Norbert mit Kollermann nach Falkenau zurück. Der Himmel hatte sich geklärt, und der Mond stand verheißungsvoll leuchtend über dem Falkenauer Herrenhaus.

„Der freut sich auch, daß wir wieder reine Luft in Falkenau haben, Herr Baron,“ sagte Kollermann, auf den Mond zeigend.

Norbert nickte stumm. Sein Herz war voll Glück und Frieden. — — —

Mehr als ein Jahr verging, ehe Norbert seine Annelies wieder heimholen konnte nach Falkenau. Als er von Dr. Brudner die Nachricht bekam, daß seine Scheidung vor Gericht ausgesprochen war, da eilte er sofort nach Neulinden. Wie im Sturm drang er in das Zimmer, wo Annelies unter dem Bilde ihres Vaters am Schreibtisch saß. Er riß sie jauchzend empor in seine Arme, an seine Brust.

„Frei, Annelies, frei! Und jetzt bist Du mein — endlich mein!“ rief er strahlend und preßte seine Lippen durstig auf die ihren. Zum ersten Male fanden sich ihre Lippen in trunkenen Glückseligkeit. Die Vergangenheit mit Schmerz und Qual und ungestillter Sehnsucht verfant.

Tante Krispina war hinter Norbert ins Zimmer getreten. Jetzt schlich sie leise wieder hinaus, um die Glücklichen nicht zu stören. Draußen blieb sie stehen, die Hände an die Brust gepreßt, und weinte — weinte unaufhörlich vor Freude und Glück.

„Ich wußte es ja, daß der liebe Gott alles zum Besten führen würde, er konnte ja gar nicht anders,“ flüsterte sie und war so selig, als sei sie selbst die junge Braut.

Die Hochzeit fand bald darauf in aller Stille statt. Den beiden Glücklichen lag nichts an einer lauten Feier.

\* Berlin, 5. Sept. Ueber Rom wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Paris telegraphiert, daß täglich zahlreiche Verwundetentransporte die Hauptstadt passieren. Die meisten gehen nach Maintenon und Grenoble weiter.

\* Berlin, 5. Sept. Aus Ostende wird dem „Berliner Votalanzeiger“ berichtet, daß englische Truppen mit unbekannter Bestimmung von dort abgegangen seien. In England wurden fünf Bataillone gebildet, welche sich ausschließlich aus früheren Schülern der lateinischen Schule und Studierenden zusammensetzen. — Australien sagte weitere zehntausend Mann zu. Englische Blätter melden, daß ein großer Teil der Ulsterfreiwilligen unter ihren eigenen Offizieren sich zum freiwilligen Dienst meldeten.

W.I.B. Straßburg, 4. Sept. Von den Franzosen mitgenommen wurden, dem „Elsässer“ zufolge, der Strafanstaltsinspektor Brockhaus von Ensisheim und der Kreishausinspektor E. Troßbach in Altkirch. Ueber ihren Verbleib ist bis heute noch nichts bekannt.

W.I.B. Wien, 5. Sept. Kaiser Franz Joseph hat für die durch die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse arbeitslos gewordenen in Oesterreich 100 000 und für jene in Ungarn gleichfalls 100 000 Kronen gespendet.

W.I.B. Paris, 4. Sept. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Nach einer amtlichen Meldung hat General Gallieni folgenden Aufruf an das Heer und die Bevölkerung von Paris gerichtet: Die Mitglieder der Regierung der Republik haben Paris verlassen, um der nationalen Verteidigung einen neuen Antrieb zu geben. Ich habe den Auftrag erhalten, Paris gegen den Eindringling zu verteidigen. Diesen Auftrag werde ich bis zum Ende erfüllen.

W.I.B. Mailand, 4. Sept. Dem „Corriere della Sera“ zufolge geben die Franzosen Paris frei. Das defensive Zentrum im Gebiet von Morvant zwischen Dijon und Nevers und das Voiretal sei jetzt offen. Die Presse ist einstimmig der Ansicht, daß das verschanzte Lager von Paris lange widerstehen werde. — Die Möglichkeit eines Krieges zwischen Griechenland und der Türkei rückt, dem „Corriere della Sera“ zufolge immer näher.

— Aus Paris und Lille. Die Pariser Briefe der römischen Blätter fahren, wie die „Frf. Ztg.“ mitteilte, fort, die Lage in der Hauptstadt in den düstersten Farben zu schildern. Offenbar schiebt man alle Schuld dem früheren Kriegsminister Messimy zu, der Günstlinge der radikalsten Partei an wichtige Kommandostellen gebracht haben soll, so den General Percin nach Lille, der abberufen werden mußte, weil er die Verteidigung vernachlässigte. Italienische Arbeiter aus Lille berichteten, daß die fliehende Besatzung von Lille Kanonen in den Straßen zurückgelassen habe. Kinder hätten darauf ge-

Annelies wurde in Falkenau jubelnd von ihren Getreuen begrüßt, das ganze Haus war innen und außen mit Blumen geschmückt, Blumen lagen auf allen Wegen, sie wandelte buchstäblich auf Rosen.

Kollermann siedelte nun nach Neulinden über, da sein Herr an Annelies eine tüchtige Stütze hatte. Auch Tante Krispina blieb vorerst als Wächterin des Hauses in Neulinden zurück und fuhr nur oft nach Falkenau hinüber.

Als aber nach Jahresfrist ein neuer Majoratserbe geboren wurde, da hielt es das alte Fräulein nicht mehr in Neulinden. Sie bezog wieder ihre Zimmer in Falkenau und verbrachte den größten Teil des Tages an der Wiege des kleinen Joachim.

Im Laufe der Jahre hielten noch zwei kleine, goldhaarige Baroneßchen ihren Einzug in Falkenau. Da gab es für Tante Krispina alle Hände voll zu tun. Die drei lebhaften, mutwilligen Kinder konnten ohne ihre kleine Tante Vinchen einfach nicht auskommen. Sie mußte bei allem dabei sein und wurde herzlich geliebt und herzlich tyrannisiert.

Das war aber ihr höchstes Glück, wofür sie dem Himmel jeden Tag von neuem dankte.

spielt. Für die Reservisten und die Landwehr fehlten Waffen und Uniformen. Der Mangel an Artillerie macht sich bereits fühlbar. Die Polemiken gegen das Parlament lassen auf einen nahen Ausbruch der Revolution schließen.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Auf Befehl des Sultans ist die allgemeine Mobilisierung von Heer und Flotte in der Türkei befohlen worden. Alle militärpflichtigen osmanischen Untertanen werden aufgefordert, sich unverzüglich in die Heimat zu begeben, um sich bei den Militärbehörden zu melden.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

P. Karlsruhe, 4. Sept. Um den Kriegsteilnehmern den schriftlichen Verkehr mit der Heimat zu erleichtern, sind Feldpostkarten mit Antwort eingeführt worden, auf deren Antwortteil die Absender ihre Adresse selbst deutlich und genau niederzuschreiben haben. Die Kriegsteilnehmer werden auf diese Weise der Mühe des Adressenschreibens enthoben. Die Doppelkarten werden zu demselben Preise verkauft wie die einfachen Karten, also 10 Doppelkarten zu 5 Pfg.

P. Karlsruhe, 4. Sept. Paketverkehr nach dem neutralen Ausland. Der Paketverkehr nach Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und nach den übrigen neutralen Ländern auf den Wegen über die Schweiz und über die Niederlande ohne Verührung feindlichen Auslandes wird vom 5. September ab wieder zugelassen.

↑ Karlsruhe, 3. Sept. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeitlage hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Abhaltung der Spätjahrmesse abzugehen. Auch Schaubuden und dergl. werden anlässlich der Kirchweihen der Vororte nicht zugelassen werden.

↑ Karlsruhe, 4. Sept. Durch Verfügung des Karlsruher Garnisonskommandos ist die Sperre über die sozialdemokratischen Wirtschaften aufgehoben worden. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens ersuchte das Ministerium des Innern, dafür wirken zu wollen, daß in allen badischen Städten der Militärboykott aufgehoben werde.

↑ Heidelberg, 4. Sept. Der aus Bulgarien gemeldete Komet, der von der Sternwarte seit längerer Zeit beobachtet wird, ist der Komet de la Van, der am 17. Dezember 1913 in La Plata entdeckt worden ist, als er noch sehr weit von uns entfernt war. Er ist inzwischen hinter der Sonne herumgelaufen und seit einigen Wochen am Nordhimmel unterhalb des Poles wieder sichtbar geworden. Er ist etwa von der dritten Größe, zeigt einen breiten, etwa vier Grad langen Schweif und wird durch den unteren Teil des Sternbildes

Annelies' und Roberts' Leben hat nie wieder ein ernster Schatten getrübt.

Von Lena Riefer drang keine Kunde nach Falkenau. Dr. Brudner sorgte dafür, daß sie ihre Rente pünktlich abheben konnte, und wies sie entschieden zurück, als sie nach einiger Zeit noch einmal versuchte, ihre Rente zu erhöhen. Er wußte ganz genau, daß sie dann mit immer neuen Wünschen kommen würde.

Ihr dauerndes Domizil hatte sie in Berlin aufgeschlagen, und wenn sie auch kein festes Engagement wieder annahm, so gastierte sie doch zuweilen an kleineren Berliner Bühnen. Man gewöhnte sich daran, sie auswärts zu beschäftigen, wenn es einmal nötig war, und damit half sie dann ihren Finanzen von Zeit zu Zeit wieder auf. Schließlich mußte sie in das Fach der Heldennüchter übergehen, ein schwerer Schritt für sie. Aber sie war nicht mehr die schöne Frau von einst, weil sie sehr stark wurde und ihre Hüge auch bei Lampenlicht schlaff erschienen.

Seufzend fügte sie sich in ihr Los und trauerte darum, daß die Schönheit so leicht vergänglich ist.

des großen Bären seiner Sonnennähe zustreben. Dieselbe findet am 28. Oktober statt.

× Poppenshausen (Amt Tauberbischofsheim), 4. Sept. Der zur Bahnschutzwache einberufene Landsturmmann Mittnacht wurde von einem Zuge überfahren, und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus verbracht.

× Baden-Baden, 3. Sept. Ueber ein seltenes Zusammentreffen auf dem Bahnhof in Baden-Dos wird in der „Bad. Volksztg.“ berichtet: Ein aus Achern gebürtiges Dienstmädchen war bei einem französischen Major in Paris in Stellung und mußte bei Kriegsausbruch die französische Hauptstadt verlassen. Als sie wegging, sagte der Major zu dem Mädchen, mit dem badischen Ländle wären die Franzosen bald fertig. (Im Sprüche machen waren die Franzosen von jeher groß.) Nun wollte es der Zufall, daß das Mädchen auf dem Wege einen verwundeten Bruder in Kastatt zu besuchen, auf dem Doser Bahnhof Aufenthalt hatte. Da brachte ein Militärzug einen Gefangentransport und unter diesen Gefangenen erblickte das Mädchen den Major, bei dem sie in Paris in Stellung gewesen.

× Kehl, 4. Sept. Von einem ungewöhnlich herben Schicksalsschlag wurde die Familie des Direktors der Realschule, Professor Dr. Paz, betroffen. Nachdem vor Lütlich jüngst der im Oberleutnantsrang stehende zweite Sohn gefallen war, ist nunmehr auch der ältere Sohn, Hauptmann Paz, auf dem Felde der Ehre in Lothringen geblieben.

△ Lierbach (bei Offenburg), 4. Sept. Einen kühnen Streich hat der hier gebürtige Musikant Maier vollbracht. Er war von den Franzosen in den Kämpfen um Metz gefangen worden. Die militärischen Verlustlisten verzeichneten ihn als vermißt. Doch einem richtigen schlauen Lierbacher sind die Franzosen nicht gewachsen. Maier erspähte irgendwo ein Fahrrad. Indem er ein natürliches Bedürfnis vorgab, ging er beiseite, schwang sich auf das Rad und fuhr davon. Nachgejagte Kugeln verfehlten ihn, den Helm mußte er natürlich den Franzosen lassen. Das Fahrrad können sich die Franzosen jetzt beim Regiment abholen, wo Maier sich wieder zur Stelle meldete und das wohlverdiente Lob erntete.

### Italien.

— Wie aus Rom gemeldet wird, ist der neu erwählte Papst Giacomo della Chiesa am 21. November 1854 als Sohn des Marchese Giuseppe della Chiesa und der Marchesa Giovanna Migliorati in Genua geboren und nach theologischem Studium am 27. November 1878 zum Priester geweiht worden. Er trat dann in die hl. theologische Akademie ein und wurde als Eleve in das Sekretariat für besondere Kirchenangelegenheiten aufgenommen, dessen Sekretär Rampolla war. Dieser nahm ihn dann mit nach Madrid und berief ihn, als er selbst von Leo XIII. zum Kardinal und Staatssekretär ernannt wurde, in sein Sekretariat. Dort wurde er schließlich Substitut des Sekretariats und blieb dies auch in den ersten Jahren der Regierung Pius X. Im Jahre 1907 wurde dann della Chiesa am 16. Sept. zum Erzbischof von Bologna gewählt, am 22. Dezember 1907 empfing er die Bischofsweihe durch den Papst. Am 20. Mai 1914 wurde er zum Kardinal und zum Vorsitzenden der Kongregation des Konzils und der Zeremonien ernannt. — Einen Papst mit Namen Benedikt hat es seit 1758 nicht mehr gegeben. Auch des jetzigen Papstes Namensvorgänger, Benedikt XIV. (1740—58), war vor seiner Wahl Erzbischof von Bologna. Er zeichnete sich durch weise, maßvolle Politik aus, durch die es ihm gelang, nicht nur die katholischen, sondern auch die evangelischen Fürsten zufrieden zu stellen. Er war ein großer Förderer der Künste und Wissenschaften, verringerte die Zahl der Feiertage und war den Jesuiten abgeneigt.

W.I.B. Rom, 4. Sept. (Nicht amtlich.) Der Papst hat den Kardinal Domenico Ferrati zum Kardinal-Staatssekretär ernannt. Das erste Konistorium wird vom Papst am 8. September abgehalten werden.

— Bitte! An die verehrlichen Frauen hiesiger Stadt ergeht die freundl. Bitte, Kissen für unsere verwundeten Krieger anzufertigen und dem Roten Kreuz zur Weiterbeförderung übermitteln zu wollen. Länge der Kissen 50 und 30, Breite 20 Zentimeter. Füllung: Holzwohle, Hobelspäne und dergleichen.

**Einst und jetzt.**

Noch ist mein höchstes Ideal  
Der Friede hier auf Erden,  
Doch aus dem Friedensengel kann  
Ein Friedensteufel werden,  
Denn wenn von allen Seiten man  
Uns Deutsche will verhöhnen,  
So kann die deutsch' Gemüthlichkeit  
Gar bald der Luthud holen  
Einst habe ich den Pulverdampf  
Und seine blut'gen Gase,  
Jetzt reizt er wie ein Wohlgeruch  
Und Parfüm meine Nase.  
Einst konnte ich das Bajonett  
Als Werkzeug nicht begreifen,  
Jetzt leg ich selber Hand ans Werk  
Und helfe Säbel schleifen  
Einst habe ich das Schießgewehr  
Und seine blaue Bohnen,  
Jetzt nehm' ich's Diter zu mir her  
Und mach' dazu Patronen  
Ich wünsche den Geschossen all,  
Dass sie auch richtig paden,  
Ich gebe mit auf ihren Weg  
'nen Gruß an die Kosaten.  
Und dem Engländer wünsche ich  
Als Vater dieser Gase,  
Die neueste Hautp-Schrapnell  
In seine große Frage.  
Und dem Franzosen gönne ich  
Necht viel vom Krupp'schen Knaster,  
Der Engländer, der liefert ihm  
Das beste „englisch“ Pfaster.  
Und dem Egyppter sei ganz still  
Ein Pharao beschieden,  
Vielleicht befreit ihn's Rotobol  
Vom Druck der Pyramiden.  
Und Japan, ach mein Mitleid hast  
Du zu der Kriegstrophäne,  
Du bist als Leichenräuber gut,  
Vom Schlachtfeld die Hyäne  
Einst hatte ich noch was Respekt  
Vor dem Montenegriner,  
Doch jetzt ist dieser auch noch weg,  
Der Keel wird immer grüner,  
Ihm wünsch' ich und dem Serbenfreund  
Nach alter deutscher Weise,  
'ne gute Radikal Klitir  
Und Salz für seine Läuse.  
Der Belgier-König widmet sich  
Dem Fußballsport mit Eifer,  
Er ist in England engagiert,  
Als bester ihrer Läufer.  
Ja, ja, so ändert sich die Zeit,  
Die Welt ist eine Fabel,  
Ich weiß noch nicht, wie's morgen ist,  
Drum halt ich jetzt mein' Schnabel.  
Durlach. J. Fröhlich.

**Markt-Bericht**

(\*) Durlach, 5. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 66 Läufer Schweinen und 258 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 66 Läufer Schweine und 258 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 45—65 M., für das Paar Ferkelschweine 14—19 M. Geschäftsgang gut.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Tagesordnung**

für die am  
**Mittwoch den 9. September 1914,**  
vormittags 9 Uhr, stattfindende  
**Bezirksrats-Sitzung.**  
I. Öffentliche Sitzung:

A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:  
1. In Sachen des Ortsarmenverbandes Durlach, vertreten durch den Armenrat daselbst, gegen den Ortsarmenverband Jöhlingen, vertreten durch den Armenrat daselbst, wegen Anerkennung der Unterstützungs- und Kostenerstattungspflicht für den Maurer, jetzt Invaliden, Gregor Schorle von Jöhlingen.

B. Verwaltungssachen:  
1. Gesuch des Unternehmers Peter Koch in Durlach um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur guten Quelle“ in Durlach.

II. Nicht öffentliche Sitzung:  
1. Die Bildung eines Fischereigebiets der Dreckwalz mit allen Zuflüssen auf den Gemarkungen Wöflingen, Jöhlingen und Weingarten.  
2. Die Ernennung der Vertrauensmänner zur Bildung der Schöffen- und Geschworenenlisten.  
Durlach den 4. September 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

**Bekanntmachung.**

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich nicht im Besitze eines Ausweises über ihre Mobilmachungsverwendung

(Kriegsbeorderung oder Passnotiz) befinden, haben sich sofort beim Hauptmeldeamt Karlsruhe, Kaiserstraße 8 II, bei ihrem Bezirksfeldwebel zu melden.

Karlsruhe, 3. September 1914.  
Königliches Bezirkskommando.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, obige Bekanntmachung in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 5. September 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

**Naturalleistungen für die bewaffnete Macht betreffend.**

Auf Grund des § 11 Satz 2 des Kriegseistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in Verbindung mit der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern, die Bestimmung der Hauptmarktorte betr., vom 1. d. Mts. gelten für Raufutter (Fourage), das durch Ankauf beschafft werden mußte, für den Amtsbezirk Durlach für die Woche vom 30. August bis 5. September 1914 die folgenden Vergütungssätze:

für 100 kg Hafer neuer Ernte	22 Mk. 75 Pf.
„ „ „ Roggenstroh	5 Mk. 30 Pf.
„ „ „ neuer Ernte	8 Mk. 50 Pf.
„ „ „ alter	6 Mk. 50 Pf.

Durlach den 4. September 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

**Die Obstverwertung betreffend.**

Die Herstellung von Obstbaurwaren ist unter den heutigen Zeitumständen dringend geboten.

Unter Hinweis auf die in den Nummern 32, 33 und 35 des bad. landwirtschaftlichen Wochenblatts mitgeteilten Ratschläge über die Verwertung des Obstes werden die Bürgermeisterämter veranlaßt, in den Gemeinden auf eine tunlichst allgemeine Herstellung von Obstbaurwaren in den landwirtschaftlichen Haushaltungen hinzuwirken. Neben dem Einlöchen kommt ganz besonders das Dörren des Obstes in Betracht, das auch ohne besondere Apparate unschwer zu bewerkstelligen ist.

Soweit noch eine besondere Beratung der Hausfrauen nötig fällt, stehen dazu die Obstbau- und Landwirtschaftslehrer sowie die Haushaltungsehrerinnen zur Verfügung.  
Durlach den 3. September 1914.  
Großherzogliches Bezirksamt.

**2 Schreiner,**  
die auch an den Maschinen arbeiten können, auf sofort gesucht.  
**Gustav May & Sohn.**

**Brennholz-Versteigerung.**

Aus dem Durlacher Stadtwalde, Schlag 5 Eismorgenbruch und Schlag 26 Mastweide, werden am nächsten  
**Montag den 7. September, nachmittags 3 Uhr** beginnend, öffentlich versteigert: 4 Ster Erlen-Prügelholz und 2075 Stück gemischte Wellen.  
Zusammenkunft bei der Seilerbahn am Eismorgenbruch.  
Der Gemeinderat Durlach.

**Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht.**

Die Kinder, welche Ostern 1915 aus der Schule entlassen und konfirmiert werden sollen, sind nunmehr durch deren Eltern zum Konfirmanden-Unterricht anzumelden und zwar diejenigen der **Südpfarrei Montag 1—3 Uhr** in der Sakristei der ev. Stadtkirche bei Herrn **Detlau Meyer** und diejenigen der **Nordpfarre Dienstag 1 bis 3 Uhr** ebendasselbst bei Herrn **Stadtpfarrer Wolfhard**.  
Bei Schülern und Schülerinnen, welche von auswärts die hiesigen Lehranstalten besuchen, steht die Wahl des Geistlichen frei.  
Durlach den 4. September 1914.  
Meyer, Dekan.

**Zwetschgen**  
zum Trocknen und Einmachen,  
**Reineclauden,**  
**Äpfel, Birnen**  
werden abgegeben  
Landwirtschaftliche Anstalt  
Verkaufszeit von 4 Uhr ab.

**Eine Partie Silberhasen**  
mit oder ohne Stall billig zu verkaufen. Zu erfragen  
**Zum Bären, Hauptstr. 6.**

Am Samstag, 29. August von 10 bis 11 Uhr vorm. sind aus dem Packwagen auf der Strecke Karlsruhe bis Söllingen abhanden gekommen: **2 große Markttörbe, 2 Hängetörbe, 1 Marktwagen** mit Gewichten. Anhaltspunkte über deren Verbleib bittet man an die Expedition d. Bl. zu berichten.

**Eine Drei-Zimmerwohnung,**  
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres  
**Pfinzstraße 49, Büro.**



**Frisch eingetroffen!**  
**Neue**  
**Salzgurken**

Stück 4  
**Neue**  
**Essiggurken**

**kleine Frucht**  
4 Liter-Doze **3.50**  
**mittlere Frucht**  
2 Liter-Doze **1.10**



Eine reinliche Frau sucht  
**Monatsstelle.**  
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Wir suchen**  
zum sofortigen Eintritt geübte  
**Formen für Metallgießerei**  
**Schmiede**  
**Dreher**  
**Revolverdrehler**  
**Krämer**  
**Schlosser**  
**Bremsmanteure**  
**Autogenschweißer**  
**Kupferschmiede.**  
Das Reisegeld wird vergütet.  
Zeugnisse sind zu senden an  
**Daimler-Motoren-**  
**Gesellschaft**  
Stuttgart-Untertürkheim.

**Lager sämtlicher Sorten**  
**Ober- u. Sohlenleder-Abfälle**  
**Rindleder für Sohlen, Fleck**  
und Rahmen bei  
**Eugen Klemm, Pfinzstr. 90,**  
am neuen Bahnhof.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 25. August fiel im Kampf für das Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, unser teurer, vielgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

## Albert Bodenmüller

im Alter von 25 Jahren.

Durlach den 5. September 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Bodenmüller.

## Dankagung für Liebesgaben.

Verkauflicher Aug. Fähr 5.—, von den zurückgebliebenen Arbeitern der Fahrradfabrik (Berkmstr. Diebst), g sammelt durch E. Pary 43.—, Bäckermeister Born, Aue 10.—, Otto Seimet 10.—, Ungeannt von Stupperich 1.—, Jakob Kohler 2.—, 2. Altfeilz Wtw. u. Töchter 10.—, Schlossermeister Lejerle 5.—, dessen Kinder 1.—, Ungeannt 5.—, Frau Hauptmann Reichert 4.—, von versch. Dienstmädchen 7.—, Ungeannt 4.—, 3. Bölich 50.—, Familie Schmalz 10.—, Weichwister Huber 3.—, Soang Männer u. Jünglingsverein des Vereinshauses in Durlach 20.—, Volksbank Durlach 500.—, Ungeannt 50 S. Familie Pary, Aue 10.—, von einem Schüler 2.—, Hauptlehrer Des 10.—, G. Wasserkampf 2 Bettflaschen, Bettstühle u. 12 Wassergläser, Glaserstr. Kayser Wtw. 2 Suppenhühner, E. A. Schmidt Zwetschgen, Zeitschriften, Domänenrat Krieger 2 Wollteppiche, 1 Kissen, 1 Schnabeltaische, 2 Waschkücheln, 1 Bettstühle, Birnen, durch Fr. Diezel Kasper von der Mädchenklasse 8 b, Aue 1 Topf Marmelade, Ungeannt von Stupperich 1 Handtuch, Leinwand, Bäckermeister Born, Aue 10 Laib Brot, Funf, Lamprechtshof 9 Paar Socken, 1 Deckbett, 1 Kissen, 1 Leintuch, 1 Bettteppich, Ungeannt 1 Korb Birnen, Bettzeug, 1 Paar wollene Socken, 1 Serviette, Familie Großhans Kartoffeln, Eingemachtes, Saft, 2 Fl. Wein, Ungeannt 6 fein. Kissenbezüge, Gertr. Ley, Hannale Silber, Elisabeth Hüderhof, Wala Ley, Gretchen Arnold 8 Lazarettkissen, Ungeannt 8 Stück Fliegenschleier, Ungeannt 30 Eier, Himbeerjast, Frau Vogel 2 Fl. Himbeerjast, Ungeannt 5 Tr. Milch, 1 Pfd. Tee, 1 Pfd. Kaffee, 5 Pfd. Würfelzucker, Ungeannt 1 Korb Äpfel Blumen, Ungeannt 3 Ltr. Milch, Frau Gräther 1 Korb Pfirsiche, Ungeannt 4 Kuchen, Ungeannt 4 Kuchen, 4 fertige Tauben u. Rud. In. Ungeannt 4 Laib Brot, Frau Bauer 2 Hühner, Ungeannt 2 Suppenhühner, Gurken u. Tomaten, Metzger Knecht Fleisch u. Hirt, Metzger Raub Fleisch, Metzger Ed Wurst u. Brot, Metzger Burr 1 Eimer Schmalz, Fleischmar 1 Korb Pfirsiche, Eberhardt 1 Korb Zwetschgen, Ungeannt 3 Kuchen, 12 Eier, Ungeannt 3 Kuchen, Gemüse, Tomaten, Bäcker Demmer Gehnfranz, Frau Hofmann 1 Korb Pfirsiche, Ehenk 2 Laib Rahmkäse, Ungeannt Tischentwäcker, Fuchslappen, Tee, Kakao, Ungeannt 2 Fl. Sekt, 1 Schinken, Wurst, Tee, Kuchen, Käse, Sardinen, Speiseeis, Postkarten, E. A. Schmidt Kissen f. Verwundete, Ungeannt Blumen, Zitronen, S. Kerie, Gottfried Band 10 Fl. Rotwein, Frau Installateur Hermann Bettwäsche, J. H. Huber 2 Paar Stauder, Wilh. Ley alt, Aue 1 Korb Pfirsiche, Gärtner Fries 1 Korb Salat, Weiß 3 Pfund 1 Mineralwasser, Mineralwasser, rhabrillant Ehen 400 Fl. Mineralwasser zur Erfrischung der durchziehenden Truppen an den Bahnhof geliefert, Blumenroggerie Schäfer 2 Gläser Eingemachtes, Kakao, Schokolad, 1 Paket Würfelzucker, 1 Paket Reiswehl, Erfrischungsbomben.

## Trauerhüte

sowie

Crepp u. Schleier

empfiehlt billigst

J. Kiefer, Kronenstr. 8.

## Reife Brennzwetschgen

werden noch mehr angenommen.

Gg. Fr. Schweigert, Grixnerstraße 4.

## Fahnen

von Marine-Schiff-Flaggentuch, echtfarbig, z. B. Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Niederlage bei Gustav Doll, W. Pohle Nachf., Hauptstraße 66.

Moderne 6-Zimmerwohnung mit Centralheizung und sämtlichem Zubehör auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 81, 2. St.

Pflanzstraße 35 schöne Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei G. Petry, Pflanzstr. 28

Eine freundliche Wohnung von einem großen Zimmer, Küche, Gas und allem Zubehör im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Herrenstraße 15.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern samt aller Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Sebaldstr. 5, Hintert. 2. St.

## Todes-Anzeige.

Gestern früh starb im hiesigen Kriegs-Vereinslazarett an den Wunden, welche er im Kampfe für das Vaterland in Frankreich erhalten hat,

## Landwehrmann Josef Lindenmüller

aus Croßingen.

Die Beerdigung findet Samstag abend 6 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Durlach, 5. Sept. 1914.

Die Lazarettverwaltung.



## 20 prima Arbeitspferde

leichten und schweren Schlags sind eingetroffen.

Max Marx, Pferdehandlung, Karlsruhe, Bernhardstraße 5, Tel. 687.

## Musik-Institut Durlach.

Beginn des neuen Schuljahres 15. Sept.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Solofang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Diktat, Ensemble-Spiel etc.

Der Unterricht wird nur von konservatorisch gebildeten Lehrkräften erteilt und beträgt das Honorar incl. Theorie, Musikbibliothek etc. bei wöchentlich zweimaligem Unterricht monatlich:

a. Elementar-Klasse	Klavier und	7 M.
b. Mittelklasse I	Violine	8 "
c. Mittelklasse II		10 "
d. Oberklasse		12 "
e. Solofang		15 "
f. Anfangsklasse		20 "

Eintritt mit jedem 1 und 15. eines Monats.

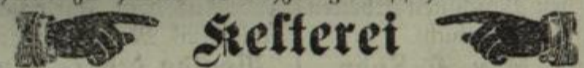
Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 11—5 Uhr (Sonn- tage ausgeschlossen) bei den Unterzeichneten angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Berta Beer, Ertlingstr. 21, part.   
 Fieje Eifengrein, Scheffelstr. 6, part.

## Süßer Apfelmöst

ist fortwährend zu haben. Gleichzeitig empfehle meine



zur gefälligen Benützung.

Albert Roos, Apfelweinkellerei, Sophienstraße 12.

## August & Emil Nieten

Kohlenhandlung—Reederei

— Karlsruhe - Rheinhafen —

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke

Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität Kohlen Koks, Brikets jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Karlsruher Allee 9 im 2. u. 3. St. je 4 Zimmer, Küche, Bad etc., im 4. St. 1 gr. Zimmer u. Küche, Karlsruher Allee 11, part. 3 Zimmer u. Küche, Auerstr. 1, 2. St. 3 Zimmer u. Küche, Auerstr. 3, 4. St. 2 Zimmer u. Küche, Auerstr. 7, part. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten

Sophienstraße 12, parterre.

Moltkestr. 8 ist schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Bad etc., ebenso im 3. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bad und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten Näheres parterre r.